



Auditorium

**KLOSTER
STIEPEL**



**Programm
2012**

Geleitwort zum Vortragsprogramm 2012 des Auditoriums Kloster Stiepel

Verehrte, liebe Freunde des
Auditoriums Kloster Stiepel!



Nachdem ich bereits in den vergangenen zwei Jahren bei der Planung und Auswahl der Themen und Vortragenden beteiligt sein durfte, hat mir nun P. Prior Pirmin Holzschuh die Verantwortung für das Auditorium Kloster Stiepel übertragen. Ich freue mich über diese Aufgabe und danke ihm für das Vertrauen.

Auch im Jahr 2012 lädt das Auditorium Kloster Stiepel wieder zu interessanten Vorträgen und geistlichen Abenden ein. Dabei werden wir uns mit „Himmel und Hölle“ ebenso auseinandersetzen wie mit der Bankenkrise. Wir stellen uns den Gefährdungen und Abgründen des Glaubens und der Kirche, vergessen aber auch nicht, nach Chancen und Perspektiven zu fragen. Viele bereits bekannte und beliebte Referenten haben ihr Kommen wieder zugesagt. Wir dürfen uns aber auch auf neue Gesichter freuen. Das gilt besonders für unseren Generalabt Mauro Lepori, der über seine Vision vom Ordensleben der Zukunft sprechen wird.

Ich hoffe, dass das nun vorliegende Programm für das Jahr 2012 Ihr Interesse finden wird. Bitte helfen Sie uns auch, es bekannter zu machen. Schon jetzt möchte ich mich für Ihre großzügige Unterstützung bedanken.

Es grüßt Sie alle herzlich

P.Placidus Beilicke OCist

Leiter des Auditoriums Kloster Stiepel

344 Dienstag 24.01.2012 20.00 Uhr

Von Heiligen Zeichen

Prof. Dr. Wendelin Knoch
Professor für Dogmatik und
Dogmengeschichte
Bochum



Zeichen sind unlösbar mit unserem Alltag verbunden. Für das persönliche Leben wie für das gedeihliche Miteinander der Gesellschaft sind deshalb die Kenntnis und das Verstehen von Zeichen unverzichtbar, denen persönlich – wie z. B. ein Ring – oder öffentlich – z. B. Verkehrszeichen – verbindliche Bedeutung zukommt. Bleiben Zeichen unverstanden, werden sie schließlich bedeutungslos.

Dies gilt auch für die der Kirche eigenen Zeichen, durch die sie ihr Wesen und ihre Sendung erschließt. Als Heilige Zeichen sind die Sakramente für die Gemeinde „vor Ort“ nicht nur wichtige Hinweiszeichen. Sie sind Zeichen der Begegnung, sich ereignender Communio mit Jesus Christus, zu dem sich die Kirche als ihr Stifter und Haupt bekennt. Deshalb ist der Gottesdienst der Ort sakramentaler Feier.

Das grundlegende Zeichen, das die Gegenwart Gottes verbürgt und von dem her sich Kirche als Glaubensgemeinschaft formt, ist *die Heilige Schrift, die Bibel*, der Kirche zur Verkündigung anvertraut. Denn „die Heilstaten Gottes werden durch die Verkündigung zu einer sich im Glauben eröffnenden Gegenwart“ (A. Franz), und sie begründen, was *die (sieben) Sakramente* bezeugen.

345 Dienstag 14.02.2012 20.00 Uhr

Die Bankenkrise und die Rolle des Staates!



Prof. em. Dr. Jürgen H. Wolff
Professor für Soziologie
der Entwicklungsländer
Bochum

Eine durchaus gebotene Ablehnung monokausaler Erklärungen eines so komplexen Phänomens wie der Finanz- und Wirtschaftskrise sollte nicht die Frage nach der Rangfolge der einzelnen Ursachen verstellen. Die Politik hat mit beträchtlichem propagandistischem Aufwand die These von Inkompetenz und Habgier "der" Banker als Krisenursache verbreitet und damit bei einem wenig informierten Publikum bereitwillig Gehör gefunden.

Gesellschaftliche Einrichtungen sollten von Sozialwissenschaftlern jedoch nicht nach den vermuteten Motivationen der Akteure, sondern nach ihren Wirkungen beurteilt werden: Sozialwissenschaftler sind keine Moraltheologen. Menschen handeln nach historisch vermutlich weitgehend invarianten Motivationsstrukturen. Die Kunst besteht darin, gesellschaftliche Strukturen so anzulegen, dass diese Motivationen dem Gemeinwohl zugutekommen. Hier ist in unserem Zusammenhang ein eklatantes Versagen der Politik zu vermerken: Für die Ordnung der eminent wichtigen internationalen Finanzmärkte hat es zunächst an einer entsprechenden ausreichenden rechtlichen Regelung gefehlt. Zweitens ist deren Durchsetzung (Bankenüberwachung und Regulierung) defizitär gewesen - und ist es noch heute. Schließlich hat die Politik vollständig versagt bei dem Betreiben eigener Bankinstitutionen, etwa der deutschen Landesbanken, deren Verluste die der privaten Banken um ein mehrfaches übertroffen haben. Bankenüberwachung ist eine öffentliche Aufgabe: Hier ist der Staat unverzichtbar. Das Betreiben eige- ➔

Geistliche Abende in der Fasten- und Adventszeit Glaubenswelt und Lebenswelt



Der katholische Glaube wird in der Welt sehr verschieden in seinen Ausdrucksformen gelebt. Er beschränkt sich bei weitem nicht nur auf die sonntägliche Messe.

Glaube zeigt sich im täglichen *ora et labora*, das nicht nur für die monastischen Welt gilt, sondern für jeden Christen.

Wie und wo Glaube sich entfaltet, wie er interkulturell wahrgenommen wird, welche Hoffnung er gibt, wird in den Geistlichen Abenden anhand von vier Beispielen aufgezeigt:

Reich - Globalisierung - Arm
Randgruppen - Hazienda Esperanza
Weltkirche - Fern der Heimat
Glaube - Arbeit

Zu den Geistlichen Abenden laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche

ner Banken hingegen ist so wenig seine Angelegenheit wie die Produktion von Milch oder Wein. Auf allen drei Ebenen ist massives Staatsversagen zu vermerken: Hier liegt der Kern der Krise.

346 Montag 05.03.2012 20.00 Uhr

Geistliche Abende in der Fastenzeit Menschenwürdig leben in einer globalisierten Welt?!



Dr. Dieter Richarz
Misereor Aachen

„Es gilt, der Globalisierung des Elends und des Profits eine Globalisierung der Solidarität und Liebe entgegenzusetzen“, dazu rief Papst Johannes Paul II die Christen und besonders die Katholiken immer wieder auf. Welchen Standpunkt beziehen wir als Christ und als Kirche angesichts der drängenden Fragen der Globalisierung? Es geht darum, die Globalisierung aus der Sicht der Ärmsten der Armen zu verstehen und im Licht des Evangeliums zu deuten. Die



katholischen Hilfswerke versuchen, auf diese Herausforderungen zu antworten. Dazu gehört die Analyse der Globalisierung des Elends und des Profits und gleichzeitig

die Förderung der Globalisierung der Solidarität und Liebe.

Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche

347 Montag 19.03.2012 20.00 Uhr

**Geistliche Abende in der Fastenzeit
Weltkirche -
Ein philippinischer Blick
auf die deutsche kath. Kirche**

Fe Barberan
Gemeinde St. Ludgerus /
Essen



Philippinen und Deutschland. Zwei sehr unterschiedliche Länder, aber christlich geprägt. Was ist gemeinsam, was unterscheidet uns? Frau Barberan, gebürtige Philippinin, lebt seit 41 Jahren hier in Deutschland. Sie wird uns an diesem geistlichen Abend an ihren Erfahrungen, Eindrücken und Erlebnissen teilhaben lassen. Dieser Abend soll auch Denkanstöße geben, unser Leben in der Gemeinde und als Kirche hier in Deutschland einmal aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und zu hinterfragen, ob unsere Glaubensformen nicht sinnvoll bereichert werden können.



Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:
19.15 Uhr: Rosenkranzgebet
20.00 Uhr: Vortrag
Anschließend Komplet in der Kirche

348 Dienstag 24.04.2012 20.00 Uhr

Die Inquisition — Mythos versus historische Erkenntnisse



Prof. em. Dr. h.c. mult.
Arnold Angenendt
Professor für Mittlere und
Neuere Kirchengeschichte
Münster

Die Inquisition ist eines der Schreckensworte der gegenchristlichen Propaganda. Dabei ist Inquisition rein juristisch gesehen ein großer Fortschritt: nämlich Untersuchung des Rechtsfalles und Verurteilung nur bei Geständnis. Dieses Verfahren, damals im Hochmittelalter neu und heute allgemein üblich, wurde auch bei der Ketzer-Verfolgung angewandt, freilich nach Art eines Schnellverfahrens, wobei die Ankläger zugleich Richter sein konnten. Das musste das Rechtsverfahren pervertieren. Die Opfer-Zahlen sind beträchtlich, aber dennoch gegenüber der Schätzung des Kriminalhistorikers Deschner auf 7 bis 8 Millionen ein Hundertstel, nämlich 70.000 bis 80.000.



349 Dienstag 08.05.2012 20.00 Uhr

**Darf der Mensch trennen,
was Gott verbunden hat?
Einführung in das
kirchliche Eherecht**

Prof. Dr. Alfred E. Hierold
Kirchenrecht
Fakultät Katholische Theologie
Universität Bamberg



Der Vortrag behandelt das Verständnis der Kirche vom Wesen und von den Eigenschaften der Ehe, weil davon abhängt, wer überhaupt eine Ehe schließen kann. Damit eine Ehe rechtsgültig zustande kommen kann, bedarf es der Ehefähigkeit, des rechten Ehewillens und der rechten Eheschließungsform. Dies gilt besonders bei religions- und konfessionsverschiedenen Ehen. Liegt ein wesentlicher Mangel vor, muss die Nichtigkeit der Ehe durch ein amtliches Verfahren festgestellt werden. In bestimmten Fällen trennt die Kirche auch eine gültige Ehe. Dies alles soll in einem Überblick dargestellt werden.



350 Dienstag 22.05.2012 20.00 Uhr

Himmel, Hölle, Fegefeuer Welche Zukunft hält Gott für uns bereit?



Prof. Dr. P. Karl Wallner OCist
Professor für Dogmatik
Heiligenkreuz

Das Christentum ist die Religion der großen Ausrichtung auf „das Letzte“. Die Auferstehung Christi begründet die Hoffnung auf eine ewige Gemeinschaft mit Gott. Das letzte Wort der Bibel ist das Herbeiseufzen dieser Wirklichkeit „Maranatha! Komm bald, Herr Jesus.“ Unser gegenwärtiges Christentum ist deshalb so schwach, weil das „eschatologische Bewusstsein“ auf weite Strecken eingeschlafert ist durch einen müden Materialismus. Ein voller Bauch denkt nicht gerne an das „Danach“. Und auch die christliche Verkündigung ist stumm geworden, wenn es um die Themen Tod, Gericht, Himmel, Hölle, Fegefeuer, Wiederkunft Christi usw. geht. Schuld daran sind auch theologische Verunsicherungen, die einerseits aus einer zu primitiven Vorstellung kommen, andererseits auch von theologischen Neukonzepten ausgelöst sind, die die Verkündigung ihrer Bilder und Sprache beraubt hat. Um die Wahrheit der „letzten Dinge“ (die alles andere als „Dinge“ sind!) zu verstehen, soll grundsätzlich klargestellt werden, worum es im Glauben der Kirche überhaupt geht.

351 Dienstag 05.06.2012 20.00 Uhr

Innere Reinigung - Chance des Neubeginns

Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg
Professor für Moraltheologie und Ethik
Mönchengladbach / Paderborn



Durch die Missbrauchsskandale ist die katholische Kirche in den vergangenen Jahren nicht nur in die Schlagzeilen, sondern auch in schwere Schuld geraten. Wie kann ein neuer Anfang und wie müssen notwendige Reformen der Kirche aussehen? Aber auch: Wie kann eine Zusammenarbeit von moderner Welt (im postmodernen Westen, denn nur dort gab es die Missbrauchsskandale bisher!) und traditionsbewusster Kirche in Zukunft aussehen? Was an der Kirche muss sich ändern und was muss bleiben, weil es dem Stifterwillen Jesu Christi entspricht?



AKS Vortragspr Gesamtüb

344	24.01.	Von Heiligen Zeichen
345	14.02.	Die Bankenkrise und die Rolle des Staates
346	05.03.	Geistl. Abend - Menschenwürdig leben
347	19.03.	Geistl. Abend - Weltkirche
348	24.04.	Inquisition
349	08.05.	Darf der Mensch trennen, was Gott verb. hat?
350	22.05.	Himmel, Hölle, Fegefeuer
351	05.06.	Innere Reinigung - Chance des Neubeginns
352	26.06.	Die Geborgenheit des Schäfchens in der Herde...
353	10.07.	Armut in Deutschland
354	28.08.	Wozu braucht die Kirche Dogmen
355	25.09.	Das Jesusbild des Korans
356	09.10.	Ordensgemeinschaften - Perspektiven z. Orde
357	30.10.	Die Wahrheit des Evangeliums
358	13.11.	Gotteswahn
359	27.11.	In Erwartung - Bilder zum Advent
360	03.12.	Geistl. Abend - Geistl. Bewegung vom Rand h
361	17.12.	Geistl. Abend - Glaubens- und Arbeitswelt

programm 2012

übersicht

	Prälat Prof. Dr. Wendelin Knoch	Bochum
s	Prof. em. Dr. Jürgen H. Wolff	Bochum
	Dr. Dieter Richarz	Aachen
	Fe Barberan	Essen
	Prof. em. Dr. h.c. mult. Arnold Angenendt	Münster
nat?	Prälat Prof. em. Dr. Alfred E. Hierold	Bamberg
	Prof. Dr. Pater Karl Wallner OCist	Heiligenkreuz
ns	Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg	Paderborn
te...	Prof. Dr. Klaus Berger	Heidelberg
	Prof. Dr. Reinhold Schnabel	Essen
	Prof. Dr. mult. Thomas Marschler	Augsburg
	Prof. Dr. Wolfgang Klausnitzer	Würzburg
Orden	Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori	Rom
	Prof. Dr. Thomas Söding	Bochum
	Prof. Dr. mult. Christian Tapp	Bochum
	Dr. Herbert Fendrich	Essen
nd her	P.Placidus Beilicke O.Cist.	Bochum
t	Diakon Ludger Höller	Essen

352 Dienstag 26.06.2012 20.00 Uhr

Die Geborgenheit des Schäfchens in der Herde - Unwiederbringlich verspielt?



Prof. Dr. Klaus Berger
Professor für Neues Testament
Heidelberg

Zu den Dingen, die in den vergangenen 50 Jahren verloren gingen, gehört das "katholische Milieu", das heißt ein kollektiver Lebensstil, der am Kirchenjahr entlang lief, der vom Rosenkranz bis zum Wählen der CDU, von der Sonntagsmesse inklusive Sakramentsandacht bis zu



dem mindestens zwischen dem 11. und dem 14. Lebensjahr gehegten Wunsch, Priester zu werden, reichte. Alles das, wohl letztmalig nachzulesen bei M. Matussek (Das katholische Abenteuer), scheint verschwunden. Es war anstrengend, autoritär gebaut, aber es machte glücklich. Christentum ist eine Lebensweise, eine Erlebensweise des Lebens.

Heute ruht die Last der Einführung in das Abenteuer auf den Schultern der Lehrer und der Großeltern. Irgendwo wird auch die Liebe zur Muttergottes immer dazu gehören.

353 Dienstag 10.07.2012 20.00 Uhr

Armut in Deutschland - Zerrbilder und Scheinlösungen

Prof. Dr. Reinhold Schnabel
Professor für Finanzwissenschaft
Essen



Die herrschende Armutsdiskussion orientiert sich an einem relativen Maß von Armut: Steigt der materielle Wohlstand gleichmäßig in allen Bevölkerungsschichten an, bleibt die relative Armut gleich. Wir haben es hier mit einem Hamsterrad-Effekt zu tun. Doch dieser Zusammenhang wird offensichtlich in den prägenden Teilen der Medien übersehen, wo sich Aussagen finden wie: „Trotz des vorhandenen Reichtums in Deutschland geht die Armut nicht zurück.“ Die Diskussion wird zudem verengt auf materielle, teils rein einkommensbezogene Aspekte und blendet Fragen der sozialen Teilhabe aus.

Dieser Beitrag setzt sich daher zunächst mit dem gängigen Konzept relativer Einkommensarmut auseinander und präsentiert einige empirische Befunde zu den Themen Altersarmut und Kindesarmut, die mancher medialen Weisheit widersprechen. Auch die Ursachen der Armut sind vielschichtig: Markteinkommen und umverteilende Transferleistungen ergeben nur einen Teil des Bildes. Von Bedeutung sind auch gesellschaftliche und demographische Trends, wie die zunehmende „Singularisierung“, die sich einem wohlfahrtsstaatlichen Reparaturversuch entzieht oder sogar gerade durch diesen begünstigt wird.

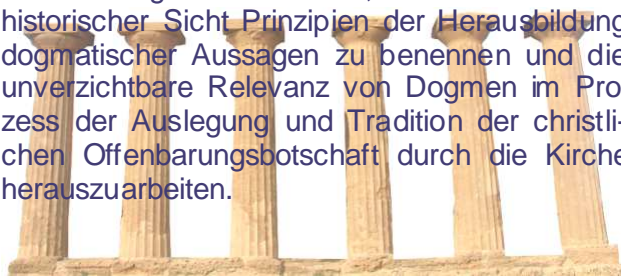
354 Dienstag 28.08.2012 20.00 Uhr

Wozu braucht die Kirche Dogmen?



Prof. Dr. mult. Thomas Marschler
Professor für Dogmatik
Augsburg

Die Begriffe „Dogma“ und „dogmatisch“ sind in der Alltagssprache häufig mit einem negativen Beigeschmack behaftet. Man verbindet damit Rechthaberei, ideologische Fixierung und Dialogverweigerung. Das Dogmensystem der katholischen Kirche wird zuweilen geradezu als Musterbeispiel für ein Lehrsystem dargestellt, das sich gegen den rationalen Diskurs der Moderne abschottet. Um mit solcher Kritik in richtiger Weise umgehen zu können, ist es für jeden Christen hilfreich, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, „wozu die Kirche Dogmen braucht“. Der Vortrag möchte Hilfen zu einer sachlichen Antwort geben. Er wird versuchen, den Begriff des Dogmas in seiner theologischen Verwendung zu bestimmen, aus biblischer und historischer Sicht Prinzipien der Herausbildung dogmatischer Aussagen zu benennen und die unverzichtbare Relevanz von Dogmen im Prozess der Auslegung und Tradition der christlichen Offenbarungsbotschaft durch die Kirche herauszuarbeiten.



selber ein Beleg für eine bestimmte Phase der christologischen Debatte der frühen Christenheit.

355 Dienstag 25.09.2012 20.00 Uhr

Das Jesusbild des Korans

Prof. Dr. Wolfgang Klausnitzer
Lehrstuhl für Fundamentaltheologie
und vergleichende
Religionswissenschaft
Würzburg



Das christliche Glaubensbekenntnis proklamiert (vgl. Röm 10,9): Der Mensch Jesus von Nazareth ist Gott (bzw. Sohn Gottes). Die beiden großen christlichen Theologieschulen von Alexandria in Ägypten und Antiochia im damaligen Syrien haben bis zum Konzil von Chalkedon (451) und darüber hinaus gestritten, was dieses Bekenntnis genau besage. Das islamische Grundbekenntnis („Shahada“, Zeugnis): „Ich bekenne, dass es keinen Gott (allah) außer Gott gibt und dass Muhammad der Gesandte Gottes ist“ war wohl zunächst gegen polytheistische Glaubensauffassungen gerichtet, erhielt aber schon sehr früh eine antichristliche (und zumal antitrinitarische) Spitze. Im Islam wird Jesus als Prophet geehrt, der aus der jungfräulichen Mutter Maria geboren wurde, aber nicht am Kreuz gestorben ist. Drei Suren des Korans (Sure 3: „Die Sippe Imrams“, Sure 5: „Der Tisch“ und Sure 19: „Maria“) sprechen ausführlich von der Geburt und Kindheit Jesu, von seinen Wundern, seiner Predigt und seiner „Erhöhung“ (nicht aber vom Kreuz) – bestreiten aber zugleich seine Gottessohnschaft. Die Forschung hat in letzter Zeit immer wieder darüber nachgedacht, ob diese Aussagen nicht vielleicht auf frühe christliche und speziell judenchristliche Quellen zurückgehen. Wenn dies zuträfe, wäre der Koran

356 Dienstag 09.10.2012 20.00 Uhr

**Ordensgemeinschaften (weltweit)
- Perspektiven zum Orden,
Bedeutung und
Aufgaben in heutiger Zeit**



Generalabt
Dom Mauro Giuseppe Lepori OCist
Rom

Auch das monastische Leben unterliegt dem zeitlichen Wandel. Zivilisatorische Errungenschaften haben längst Einzug gehalten und Arbeitsbereiche sich geändert. Indes erweisen sich monastische Lebensformen dem Zeitgeist gegenüber als äußerst resistent. Alte Ordensregeln zeigen ihre hohe Aktualität in einer zunehmend an Leitwerten mangelnden Gesellschaft. Welche Aufgaben und welchen Sinn hat das monastische Leben in der heutigen Welt? Dieser Vortrag will hierauf Antwort geben.

Es ist uns eine große Freude, dass zu diesem Thema Venerabilis Herr Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori OCist spricht, der auch die Monatswallfahrt am 11. Oktober leiten wird.



357 Dienstag 30.10.2012 20.00 Uhr

Die Wahrheit des Evangeliums Die Glaubwürdigkeit der Bibel im Kreuzfeuer der Kritik

Prof. Dr. Thomas Söding
Professor für Neues Testament
Bochum



Die Bibel gilt den an Christus Glaubenden als Heilige Schrift. Aber sie ist ein Buch aus alter Zeit. Ist ihre Bedeutung überholt?

Die Bibel ist für viele Nichtchristen ein rotes Tuch. Aber sie ist ein Buch, das selbst harte Religions- und Kirchenkritik enthält. Kann man auf ihre Wahrheit verzichten?

Die große Herausforderung und Möglichkeit der Gegenwart bestehen darin, die Sicht der Wahrheit Gottes zu erkennen, die der Bibel eingeschrieben ist, und sie mit dem Anspruch der biblischen Schriften zu verbinden.

Jenseits des Fundamentalismus wird eine aktuelle Theologie der Bibel sichtbar, wenn man sie von Gott her liest, der sein Wort sagt, und auf den Menschen hin, denen er sich mitteilt.



358 Dienstag 13.11.2012 20.00 Uhr

Gotteswahn Die Philosophie zwischen Atheismus und Theologie



Prof. Dr. mult. Christian Tapp
Lehrstuhl für Philosophisch-
Theologische Grenzfragen
Katholisch-Theologische Fakultät
Ruhr-Universität Bochum

Ob und wie sich die Philosophie mit Gott beschäftigen kann, soll oder muss, ist heftig umstritten. Die Extreme reichen vom Verdacht der Sinnlosigkeit und einem entsprechenden „Verbot“ der Gottesfrage bis zu religiös imprägnierter Philosophie, die kaum noch von Theologie zu unterscheiden ist.



In diesem Vortrag werden die wichtigsten Kritiken des Gott-Denkens kritisch diskutiert (Kant, Heidegger, Carnap). Wie viel Atheismus darf man zu Recht von der Philosophie fordern? Und um welche Art von Atheismus kann es dabei gehen?



359 Dienstag 27.11.2012 20.00 Uhr

In Erwartung Bilder zum Advent

Dr. Herbert Fendrich
Bistum Essen



November/Dezember: Ende und Anfang des Kirchenjahres laufen ineinander. Wer aufmerksam der Liturgie der Kirche und ihrer Leseordnung folgt, kann dabei einige spannende Beobachtungen von Kontrasten und Kongruenzen machen. Die Rede von der Endzeit und ihrer Not an den letzten Sonntagen im Jahreskreis wird in den Lesungen der ersten Adventssonntage fortgeführt, in der Bußpredigt des Täufers Johannes



klingt noch die Gerichtsthematik an. Und zugleich bereitet sich die Ankunft des Erlösers vor. Die Erwartung „des Kommenden“ spielt sich in ganz unterschiedlichen Gefühlslagen ab: zwischen Bangen und Furcht, Hoffnung und Zuversicht.

Der Vortrag versucht eine kirchenjahreszeitliche Punktlandung. Große Werke der Kunst zum Thema: Wie Gott zur Welt kommt. Am Anfang und am Ende.

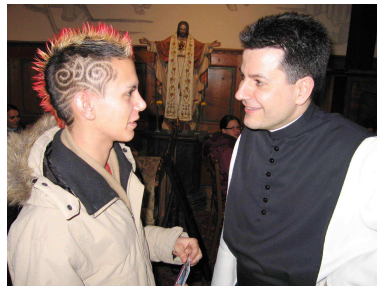
360 Montag 03.12.2012 20.00 Uhr

Geistliche Abende in der Adventszeit Geistliche Bewegung vom Rand her



P. Placidus Beilicke OCist
Leiter Auditorium Kloster Stiepel

„Amen! Das sage ich euch: die Zöllner und Dirnen werden euch in das Himmelreich vorangehen!“ (vgl. Mt 21,28). Besonders in der Advents- und Fastenzeit wird gerne über verschiedene Hilfsprojekte für Menschen am Rande berichtet. Diese aber sind nicht nur Objekte von Caritas und Seelsorge. Vor dem Hintergrund ihrer besonderen Lebenssituation haben sie häufig einen ganz neuen, unverkrampften Zugang zur Botschaft des Glaubens, seiner Kraft und inneren Dynamik. Nicht selten erschreckt uns dabei die Intensität von Bekehrungserfahrungen und die Radikalität ihrer Umsetzung. Sie stellen damit nicht nur unseren gewohnten Blickwinkel und unsere eingefahrenen Reaktionsmuster in Frage, sondern fordern auch uns heraus, unsere religiöse Praxis zu hinterfragen. Das soll an diesem geistlichen Abend geschehen. P. Placidus wird dazu über seine Erfahrungen mit neuen Aufbrüchen in der Kirche berichten.



Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche

361 Montag 17.12.2012 20.00 Uhr

Geistliche Abende in der Adventszeit Glaubens- und Arbeitswelt

Ludger Höller
Diakon
Essen



Glaube kann nie nur geglaubt, sondern muss auch getan werden. Was hat also unsere Arbeit, unser tägliches Tun mit dem Glauben zu tun? An einem besonderen Schnittpunkt von Arbeits- und Glaubenswelt arbeitet Diakon Ludger Höller. Von Beruf ist er auch Schreinermeister. Als Seelsorger und Religionslehrer ist er im Kolpings-Berufsbildungswerk für junge Menschen am Zehnthof in Essen tätig. Dabei begegnet er vielen jungen Menschen mit Schwierigkeiten, in unserer Arbeitswelt Fuß zu fassen. Häufig fehlt schon der Glaube an sich selbst. Wie der Glaube an Gott zum unaufdringlichen Zeugnis seiner Liebe unter den Menschen werden kann und



gangbare Wege zu neuen Horizonten eröffnet, davon möchte er uns an diesem Abend berichten.

Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche



Stiepeler Klosterladen

Ein Besuch in unserem kleinen, aber feinen Klosterladen lohnt sich immer!

Wir führen eine große Auswahl an religiöser Literatur. Darüber hinaus besorgen wir Ihnen alle gewünschten Bücher innerhalb kürzester Zeit.

Außerdem bieten wir Ihnen allerlei schöne Geschenkideen:

- ▶ Glückwunschkarten für viele Gelegenheiten
- ▶ CDs, Ikonen, Krippenfiguren
- ▶ Devotionalien
- ▶ eine reichhaltige Auswahl an handverzierten Kerzen
- ▶ Heiligenkreuzer Klosterwein
- ▶ und unseren Stiepeler Benediktustropfen!

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag	14.00 - 17.45 Uhr
Samstag	10.00 - 11.45 Uhr

Von März - Dezember (außer in der Sommerferienzeit)

auch Sonntag	11.00 - 13.00 Uhr
	15.30 - 17.30 Uhr

Am Varenholt 11
44797 Bochum

Tel. 0234 / 777 05 22
Fax 0234 / 777 05 18

E-Mail: klosterladen@kloster-stiepel.de